

«ZOLL D» VON BUOL UND ZÜND BEI MOORMANN

Ein Regal wie ein mehrstöckiges Gebäude

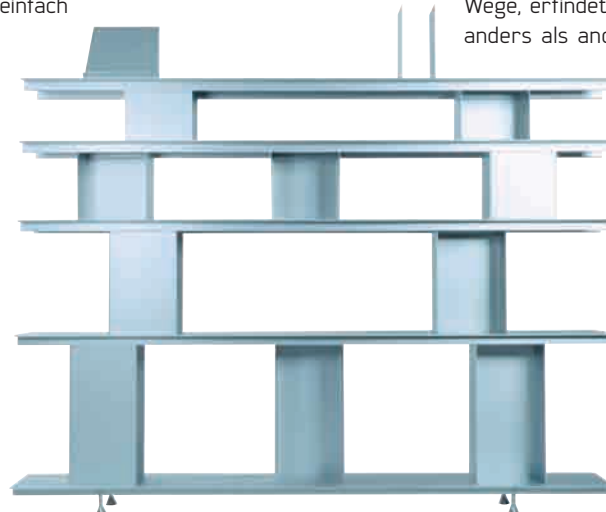
Das Regal «Zoll D» ist als System konzipiert und wirkt doch wie ein Einzelmöbel. Die waagrechten Böden werden auf U-förmigen Boxen Schicht für Schicht aufgebaut, wie ein mehrstöckiges Gebäude mit unterschiedlichen Stockwerkshöhen. Die Tablare sind wie Geleise, auf denen man die Boxen frei parkiert. Damit kann das Regal individuell gestaltet werden. Es hat keine Rückseite und entfaltet daher seine volle Wirkung bei einer Aufstellung frei im Raum.

Die Basler Architekten Lukas Buol und Marco Zünd reizt Möbeldesign als architektonisches Exerzierfeld. Sie haben das Regal ursprünglich für ihren Eigenbedarf entwickelt. Das Thema war ein Aufbau in Schichten. – Ihr Ziel war eine maximale Vereinfachung in Verbindung mit vielfältigen Nutzungsmöglichkeiten. Die ersten Prototypen haben sie in Zinkblech gefertigt.

Einen Prototyp des Designentwurfs – damals unter dem Namen «Falter» – haben sie im Herbst 1993 an der SMI Schweizer Möbelmesse International in Bern ausgestellt. Dort schaute sich der deutsche Möbelverleger Nils Holger Moormann um nach neuen Produkten für seine Kollektion. Das Regal interessierte ihn, und er bat die Entwerfer, das Möbel in seiner Firma in Aschau in Bayern vorzustellen. Lukas Buol und Marco Zünd machten sich mit dem Prototyp auf dem Autodach auf den Weg. Allerdings hatten sie nicht mit den Schwierigkeiten am Zoll gerechnet. Die Formalitäten des Deutschen Zolls waren gründlich, und so trafen sie mit dreistündiger Verspätung am Ziel ein. Und so kam das Regal zu seinem neuen Namen «Zoll D».

Alle Elemente von «Zoll D» werden aus eloxiertem Aluminiumblech ausgeschnitten und abgekantet. Das Schnittmuster ermöglicht eine Materialauswertung fast ohne Abfälle. Die waagrechten Böden in vier Längen – von 99 cm bis 2.20 m – bestimmen die Breite des Regals. Ihre Versteifung und Tragfähigkeit erhalten sie durch mehrfaches Abkanten. So entsteht oben eine Rille, auf der Unterseite ein Träger. U-förmige Boxen in vier Höhen – von 16 bis 44 cm – dienen als Abstandhalter zum oberen Tablar und wirken als tragende Pfeiler. Sie sind in der Tiefe fixiert, aber in der Länge können sie frei positioniert und in vier verschiedene Richtungen eingesteckt werden. Zwei Boxen genügen als Halter für das obere Tablar, das ohne Werkzeug einfach aufgesteckt wird.

Ein Iler Modul bestimmt alle Dimensionen und trägt zu einem harmonischen Gesamtbild bei. Die Tablare sind 3 cm tief. Die Rillen haben einen Abstand von 22 cm, mit 5 cm Abstand von der Kante. Die Boxen mit einer Seitenlänge von 22 cm sind von der Kante zurückgesetzt. Dadurch erhält das Regal, das auf



kegelförmigen verstellbaren Füßen schwebt, eine Waagrecht-Betonung. Durch die freie Positionierung der Boxen und durch die Ergänzung mit Zeitschriftenhaltern und Schrägtablaren ist das Regal vielfältig nutzbar. Diese Qualitäten haben dem Möbel 1994 bis 2000 sechs Design-Auszeichnungen in Deutschland und in der Schweiz eingebracht. Sein Preis rechnet sich aus der Addition der einzelnen Elemente. Ein Tablar kostet je nach Länge 175 bis 222 CHF, Boxen 52 bis 87 CHF.

«Zoll D» wurde 1993 von Nils Holger Moormann in seine Kollektion aufgenommen. Das Regal passte in sein Sortiment von gebrauchstüchtigen, schlaue konzipierten Objekten – aus einfachen Materialien, doch perfekt bis in jedes Detail ausstudiert. Mit diesem Profil kommt er in der Schweiz gut an. Seine Produkte tragen seine persönliche Handschrift, und die Designer, mit denen er arbeitet, müssen in dieses Konzept passen. Schweizer Designer waren von Anfang an mit dabei. Er ist sich treu geblieben, auch wenn sein Möbel-Verlag inzwischen zu einem erfolgreichen Betrieb angewachsen ist.

Der Möbelmensch Nils Holger Moormann ist auch ein Büchermensch. Bücherregale von Wand zu Wand und von Boden bis Decke prägen seine privaten Räume. In seinen Firmen-Räumen in den alten Stallungen eines Pferdegestüts stösst man auf Schritt und Tritt auf literarische Anspielungen. Auch seine eigenen Möbelentwicklungen drehen sich um das Buch. Regale bilden das Rückgrat seiner Möbelkollektion, die bei jungen Designern Kultstatus hat.

Nils Holger Moormann, heute 55, geht seine eigenen Wege, erfindet sich immer wieder neu und macht alles anders als andere. Er lebt seine Träume als Unternehmer – sachlich in den Produkten, poetisch in der Kommunikation. Mit seinen kunstvollen Büchlein und fantasievollen Messeständen setzt er Akzente in der Möbelbranche. Er setzt nicht auf trendige Massenprodukte, sondern auf den langfristigen Erfolg. 🖐️

von Verena Huber